

Der Ernst des Lebens

(geht nach der Schule erst richtig los)

Von Rasp

Kapitel 1: Warum einfach...?

Drei Monate nachdem sich Trunks und Son Goten in ihrem schwierigen Wahlverfahren für die „Hochschule für Kampfsport“ entschieden hatten, hielten sie ihre Abschlusszeugnisse in den Händen. Beide hatten sich so gut es ging auf die Prüfungen vorbereitet und durchgestanden.

„Nun zeig schon dein Zeugnis. Hast du den Schnitt von 2,5 geschafft?“ Trunks versuchte vergeblich einen Blick auf Goten Zeugnis zu werfen. „Jetzt sei nicht so neugierig. Mir ist es egal, was ich hab. Ich will sowieso das Stipendium haben, also ist mir meine Note egal.“ Er drehte sich von seinem Freund weg.

„Jetzt sei doch nicht so stur. Ich hab dir auch schon meine Note gezeigt, also bist du jetzt dran. Ansonsten helf ich dir nicht bei deinem Aufsatz.“

„Das ist Erpressung“, sagte Son Goten und sah dem grinsenden Trunks ins Gesicht. Natürlich hatte Trunks das Gesagte nicht ehrlich gemeint, und das wusste Goten auch, doch er machte sich einen Spaß daraus die beleidigte Leberwurst zu spielen.

„Mit diesen Methoden wirst du später mal eure Firma in den Ruin treiben, oder...“

„Oder nur noch mehr Gewinn machen, so dass ich mich mit spätestens 30 auf einer ruhigen Insel zur Ruhe setzten kann.“

Jetzt gab es kein Halten mehr, beide prusteten so laut los, dass sich die anderen im Raum zu ihnen umsahen. Als Trunks und Son Goten das bemerkten, mussten sie nur noch lauter lachen und brauchten ziemlich lange um sich wieder zu beruhigen.

„Jetzt mal Spaß bei Seite. Zeig mal her.“ Trunks streckte die Hand aus und Son Goten legte sein Zeugnis widerwillig hinein.

„Aber hey! Wie hast du das denn gemacht? Den Lehrern einen Kuchen gebacken? Du hast echt ne 2,0 geschafft. Alter Schwede, das riecht doch nach ner Party. Und da willst du echt noch den Aufsatz schreiben?“

Er gab Goten sein Zeugnis zurück. Dieser sah seinen Freund ernst an und nickte mit dem Kopf. Ich will meinen Eltern auch mal beweisen, dass ich genauso gut sein kann wie mein Bruder. Und außerdem“, fügte er flüsternd hinzu, „will ich mal wieder gegen Mister Satan antreten. Das wird ein Spaß.“

„Daher weht also der Wind.“ Trunks nickte mit dem Kopf Er verstand Goten nur zu gut, doch er selbst hatte keine Lust auf den ganzen Aufwand. Die Aufnahmeprüfung allein reichte ihm schon. Außerdem gönnte er es seinem besten Freund, auch mal im Rampenlicht zu stehen.

Als sie in der Capsule Corporation ankamen, wurden sie schon sehnsüchtig von ihren

Müttern erwartet. Kaum hatten Son Goten und Trunks die Tür geöffnet stürmten Chichi und Bulma auf die beiden los.

Ohne den geringsten Widerstand (welcher sowieso nichts gebracht hätte) ließen sie sich ihre Zeugnisse aus der Hand nehmen. Chichi brach in Begeisterungsschreie aus, als sie die Endnote ihres Sohnes las.

Angelockt von dem Geschrei öffnete Son Goku die Küchentür. „Wasn hier los“ murmelte er und schob sich ein Stück Kuchen in den Mund.

Währenddessen rannte seine Frau auf ihn zu und schwenkte wie ein kleines Schulkind Gotens Zeugnis. „Dein Sohn hat es geschafft!“, rief sie freudig. „Er hat die Note für die Hochschule geschafft!“ Damit fiel sie Son Goku um den Hals. „Was? Welche Hochschule? Muss man da viele Treppen laufen weil die soweit oben ist?“

„Dummerchen!“, entgegnete Chichi. „Das heißt nur so, das ist in einem ganz normalen Gebäude wie diesem hier. Außerdem solltest du doch nach dem Training duschen gehen“, bemerkte sie noch, indem sie an den Sachen ihres Mannes roch.

„Mit leerem Magen duscht sich's schlecht“, erwiderte er und steckte sich wie zur Bestätigung noch ein Stück Kuchen in den Mund.

„Ähm, könnte ich jetzt mein Zeugnis wieder haben“, fragte Goten. „Ich würde dann auch gern nach oben gehen und mich auf die Prüfungen vorbereiten.“ Erstaunt sah Chichi ihren Sohn an. „Was hast du gesagt? Du willst dich auf die Prüfungen vorbereiten? Aber die sind doch schon vorbei“ Seine Mutter war verwirrt.

„Schon, aber ich möchte mich für das Stipendium bewerben und da muss ich noch was machen“, erklärte er seiner Mutter, ging zu ihr, nahm sein Zeugnis und ging gefolgt von Trunks nach oben.

Chichi schaute ihrem jüngsten Sprössling hinterher. Dann begann ihr Gesicht zu leuchten: „Siehst du“, sagte sie zu Son Goku während sie ihn anstupste, „auch dein zweiter Sohn macht jetzt was aus seinem Leben. Mein gutes Zureden hat endlich etwas genützt.“ Mit diesem Gedanken ging sie mit Son Goku in die Küche und ließ Bulma allein im Wohnzimmer zurück.

Bulma entschloss sich gleich nach ihrem Mann zu sehen um ihm mitzuteilen wie brilliant ihr Sohn war, und vor allem auf welche Schule er gehen wollte. Das hatte sie ihm bis jetzt nämlich verschwiegen. Sie freute sich schon auf sein Gesicht wenn er das erfuhr.

Wenige Minuten später erschütterte ein Freudenschrei das Haus. „War das eben dein Vater?“, fragte Goten vorsichtig. „Ich glaube ja“, erwiderte Trunks, „Mutter hat ihm wohl gerade die freudige Botschaft meiner Schulwahl gebracht. Aber mal ein anderes Thema. Wie soll dein Aufsatz denn nun aussehen?“

„Na ja, sehr viel Auswahlmöglichkeiten haben wir ja nicht. Das Thema ist schließlich was für eine Stellung der Kampfsport in meinem Leben darstellt.“

„Gut, dann muss auf jeden Fall unser erstes Großes Turnier mit hinein, meinetwegen auch, dass du dich mit einem Freund verkleidet hast, um bei den Erwachsenen mitzukämpfen. Boo musst du dann aber lieber rausnehmen, genauso die unsere Fusion und das wir bei Gott trainiert haben. Ansonsten kannst du doch alles schreiben. Wie wärs mit einem Tagesablauf in den Ferien.“, schlug Trunks vor und musste dann erst mal Luft holen.

„Gut, ich glaube das geht.“, meinte Goten und nickte mit dem Kopf.

Doch bevor er weiterreden konnte unterbrach Trunks ihn. „Bevor wir damit anfangen: Wie wärs wenn wir dich erst mal für das Stipendium und mich für die Aufnahmeprüfung anmelden? Ohne geht es nämlich bestimmt nicht.“

Damit rannte Trunks in das Büro seiner Mutter. Er brauchte nicht lange nach den

gewünschten Unterlagen suchen. Sie lagen wie vorbereitet direkt vor dem Monitor. Trunks nahm sie lächelnd an sich. Wenn seine Mutter davon überzeugt war ihn auf die richtige Schule zu schicken, dann war sie es bei dieser auf jeden Fall.